

# Der Freundeskreis Bruno Pet e.V.

...wie alles begann...

## Suceava 2005 bis 2007

### Es fing an mit einem Hilferuf im Internet...

Im Januar 2005 ging ein Hilferuf per E-Mail durch das Internet. Ein kleines Tierheim in Rumänien, das von einer einzelnen Dame, Eugenia Ies, betrieben und finanziert wurde, platzte aus allen Nähten. An Weihnachten 2004 sollten Hunde im städtischen Tierheim von Suceava getötet werden, doch sie wurden von den Mitarbeitern grausam misshandelt und mit heißem Teer übergossen. Tierschützer konnten für die meisten Hunde rechtzeitig einschreiten und kontaktierten Eugenia Ies, die die Hunde bereitwillig aufnahm. Die Hilfe für die geretteten Hunde und der Unterhalt des Tierheimes mit so viele Hunden war alleine von einer Person mit nur geringen Hilfsmitteln nicht mehr zu schaffen. Schnell gelangte diese Mail auch ins Gesunde Hunde Forum, wo die Hilfsbereitschaft riesig war.

Um sich ein Bild machen zu können, fuhren Swanie und Ela Anfang Februar nach Rumänien. Auf der Zugfahrt nach Suceava bekamen sie von Robert Smith einen Schnellkurs über Tierschutzarbeit in Rumänien. Er erklärte ihnen die Besonderheiten und die Schwierigkeiten, das Streunerproblem in Rumänien (und in allen anderen Länder mit Streunern) zu lösen. In Suceava angekommen waren die Tage ausgefüllt mit Besuchen verschiedener Tierheime und mit Gesprächen, wie schnell und effizient Hilfe geleistet werden kann, denn hier war Hilfe bitter nötig.

Erste Hilfsmaßnahmen durch andere Tierschutzvereine, wie z.B. eine große Kastrationsaktion waren angelaufen, die Hunde wurden geimpft und Spenden gesammelt. Um die Unterstützung des Tierheims von Eugenia Ies dauerhaft zu sichern wurde von Swanie und ihren Mitstreitern der Verein Freundeskreis Bruno Pet e.V. gegründet. Die erste beständige Finanzierung wurde mittels Patenschaften von einzelnen Hunden erreicht. Mit den bisher gesammelten Spenden wurden die Zwingeranlagen ausgebaut und die Hunde medizinisch versorgt. In kleineren Transporten durften erstmals Hunde ausreisen um das übervolle Tierheim etwas zu entlasten.

Die zu Beginn geplanten Freilassungen nach erfolgter Kastration konnten aufgrund der zurückgezogenen Unterstützung durch den Bürgermeister nicht stattfinden. Um die Lebensbedingungen der Hunde zu verbessern musste das Tierheim leerer werden, aber wohin mit den Hunden? In Zusammenarbeit mit Pflegestellen und Tierheimen in Deutschland wurde die Ausreise einer großen Anzahl an Hunden geplant.

Im Januar 2006 wurde mit Hilfe des Tierärztee pools ein Tierarzteeinsatz zur Erfassung aller Hunde und ihrer Gesundheit durchgeführt. Die Hunde wurden medizinisch versorgt, auf Mittelmeerkrankheiten untersucht, erneut geimpft und gechipt. Dank der großartigen Finanzierungshilfe durch die Paten wurden die Hunde des Tierheims Bruno Pet für die Ausreise nach Deutschland vorbereitet.





### **Wir gehen auf Reisen....**

Im April 2006 war es dann soweit, der 1. Großtransport mit 50 Hunden wurde durchgeführt und weitere folgten. Da Rumänien noch nicht in der EU war, gestalteten sich die Transporte manchmal mehr als abenteuerlich. Man kann sich nicht wirklich vorstellen, welcher Papierkrieg hinter jedem einzelnen Hund steht - auf jeder Fahrt gab es an der Grenze plötzlich andere Bestimmungen, Fahrzeuge wurden aufgrund der falschen Stempelfarbe über lange Stunden festgehalten. Dies und andere Tücken einer Reise wie ein Motorschaden auf der Heimfahrt mitten in der

Nacht mit dem Transporter voller Hunde ließ uns so manches mal nette Menschen mitten in der Nacht aus dem Bett klingeln und um Hilfe bitten...der ganz normale Wahnsinn eben.

### **Und wie geht's weiter in Rumänien?**

Den Hunden ging es langsam immer besser, die Zwinger waren nicht mehr so voll und die Lage entspannte sich. Doch im Herbst 2006 verkaufte Eugenia les das Tierheimgelände. Sie hatte schon in der Vergangenheit immer wieder geäußert, dass sie einfach nicht genügend Kraft, Zeit und Geld hat, ein Tierheim dieser Größenordnung auf Dauer zu betreiben. Mit Abnahme der Patenhunde fielen die Nebenkosten wie z.B. das Gehalt der Arbeiter immer mehr ins Gewicht, das Grundstück wurde schlicht weg zu teuer. Auch die Tatsache, dass die Stadt ihr ständig im Nacken saß, weil ihnen das Tierheim ein Dorn im Auge war, hat mit Sicherheit zu ihrer Entscheidung beigetragen. Die Übergabe des Geländes wurde auf Mai 2007 festgelegt, also genügend Zeit sich um die Zukunft der Hunde kümmern zu können. Ein neues Grundstück, kleiner, besser gelegen, stand in Aussicht. Dort wollten wir gemeinsam mit Eugenia les unsere Arbeit in kleinerem, überschaubarem Rahmen weiterführen. Wir planten über den Winter wie der Umzug gestalten werden könnte und eine Kastrationsaktion von Straßenhunden, die wir im Frühjahr durchführen wollten.



Im April 2007 haben wir gemeinsam mit 2 Tierärzten aus dem Tierärztepool in Suceava Straßenhunde kastriert und dabei neben der Verbesserung der Lebenssituation und Verhütung von Nachwuchs der Straßenhunde auch für einen positiven Eindruck bei der Bevölkerung und in der einheimischen Presse gesorgt. Sogar die Nachrichten sendeten einen Beitrag über unsere Aktion.

Durch den positiven Verlauf der Aktion motiviert und voller Tatendrang glaubten wir das drohende Unheil, dass sich schon während des Besuches abzeichnete, abwenden zu können. Eugenia les war arbeitslos geworden und am Ende all ihrer Kräfte. Wir versuchten Kraft zu spenden und Geld zu mobilisieren. Als wäre Eugenias Verzweiflung nicht schlimm genug, wollten

die Besitzer des neues Grundstückes plötzlich kurz vor dem Umzug eine riesige Summe Geld für ihr Land. Alles Grübeln und Rechnen half nichts mehr, wir mussten das Tierheim räumen und hatten nur 8 Tage Zeit zur Verfügung.

Dank der Hilfe von vielen lieben und kompetenten Menschen schafften wir es, die verbleibenden Tierheimhunde alle unterzubringen. Nach dem letzten Transport blieb ein unbewohntes Tierheim zurück. Ein leerer, stiller Ort, der uns alle, die wir diesen Ort voller Leben und Gebell kannten, beinahe körperlich schmerzte. Unser Projekt in Suceava war abgeschlossen, die Hunde alle in Sicherheit. Nun blieb nach aufregenden und aufreibenden Zeiten ein wenig Zeit zum Durchatmen und ließ uns plötzlich mit aller Macht spüren, dass das Bild des evakuierten Tierheims auch unser Innerstes widerspiegelte. Eine unbegreifliche Leere und Stille.

Wir konzentrierten uns darauf, die Hunde, die nun in Deutschland waren, zu betreuen, den einen oder anderen umzusetzen, an einen passenderen Platz, wo auf seine Bedürfnisse eingegangen werden konnte. Einige der Hunde waren krank, oft alte Verletzungsgeschichte aus dem Straßenhundeleben, wir sorgten für Behandlung und Pflege. Wir waren auch damit beschäftigt, als Team etwas zur Ruhe zu kommen, denn ganz ehrlich, so notwendig Tierschutz ist, er raubt auch Energien. Und dann kam wieder alles anders als man denkt..... fest stand, wir wollten weiter machen in Rumänien, planen für die Zukunft Kastrationsaktionen, den Bruno Pet Tag...als ein Hilferuf per E-Mail durch das Internet ging.

Es ging weiter in Miercurea Ciuc.